

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 133.

Winnenden, Dienstag den 12. November

1895.

Winnenden.

## Diegenchafts-Verkauf.

Karl Wurst, Rotgerbers Witwe hier, verkauft nächsten  
**Donnerstag den 14. ds. Mts.,**  
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im zweiten und letzten Aufstreich:

Eine 2fl. Behausung und Scheuer unter einem Dach  
mit Rotgerberwerkstatt und Hofraum in der  
Ringbronnengasse mit dazu gehörigen 6 a 66 qm  
Gras- und Baumgarten in Seggärten,



angekauft um . . . 3550 Mk

— a 90 qm Gras- u. Garten daselbst, nicht angekauft,

5 a 39 qm Baumwiese in der Seehalde,

angekauft um 450 Mk.

9 a 35 qm Baumwiese im vorderen Stöckel, nicht angekauft.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 9. Novbr. 1895.

Ratschreiberei:  
Hemer.

Waiblingen.

## Bergebung von Wegbau- Arbeiten.

Die **Chaussirung** einzelner Strecken des neu erbauten Holzabfuhr-  
Wegs im hinteren Stadtwald ist im Wege schriftlicher Submission  
zu vergeben.

Der **Voranschlag** beträgt . . . 758 Mk 50 S

und ist derselbe samt den Bedingungen bei der unterzeichneten Stelle zur  
Einsicht aufzulegen, bei der auch Offerte auf diese Arbeiten

**spätestens bis 20. November**

eingzureichen sind.

Bemerkst wird, daß zu besserer Orientierung der Liebhaber die her-  
zustellenden Wegstrecken am

**Freitag den 15. d. Mts.,**

durch einen Vertreter der Stadt werden vorgezeigt und besungen werden  
und daß man sich hierzu um 11 Uhr vormittags auf dem Vizinal-Weg  
Buch-Steinach (unten) versammelt.

Den 9. November 1895.

Stadtpflege:  
Pfänder.

Winnenden.

## Fahrnis-Auktion.

Im Hause der Frau Karl Wurst, Rotgerbers Ww. hier, beim  
Ringlesbrunnen, wird am nächsten

**Donnerstag den 14. ds. Mts.,**

von vormittags 8 1/2 Uhr an

gegen sogleich bare Bezahlung verkauft und zwar:

Bücher, Gemälde, Mannskleider, Weiß-  
zeug, Betten, Glas und Porzellan, Küchenge-  
schirr, 1 dopp. und 1 einfacher Kleiderkasten,  
1 Waschtisch, 3 Sesseltühle, 1 Küchenschrank,  
2 Bettladen, 1 Nachttisch, 1 Koffer, 1 Wehl-  
truhe, Zuber, 1 größeres Handwägle, 1 kleineres Pritschenwägle,  
1 vollständiger Gerber-Handwerkzeug, worunter eine Marmor- und  
eine Zinktafel, 2 dreieckige Fässer, 1 14 Zmi haltendes Fäßchen,  
1 8 Zmi haltendes Oval-Fäßchen, 1 6 Zmi haltendes Fäßchen, ca.  
15 Ztr. Heu und Stroh, ca. 10 Ztr. Rind, ca. 3000 Stk. Kohlsä,  
1 Brückenwage mit verschiedenem Gewicht und allerlei Hausrat,  
wofür Liebhaber freundlich eingeladen werden.

**Fr. Zeune, Auktioneur.**

Der Gerber-Handwerkzeug kommt zuletzt zur Versteigerung. Fremde  
Gegenstände können unmöglich zu der Versteigerung angenommen werden.  
Der Obige.

Steuer-Büchlein

sind zu haben bei

G. Huf, Buchdrucker.

Winnenden.

## Evangelischer Verein und Jünglings-Verein.

Freitag den 15. Novbr., abends 8 Uhr

**Luther-Feier**  
im Gasthof „z. Krone.“

Verschönerungs-Verein Winnenden.

In den nächsten Tagen werden die Vereinsbeiträge pro 1895  
eingezogen werden. Indem wir auf die im Blatte Nr. 132 veröffentlichten  
Statuten des Vereins hinweisen, ersuchen wir die verehrl. Einwohnerschaft,  
uns auch heuer wieder ihr Wohlwollen zu beweisen.

Gleichzeitig erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß  
die Sammlung eines Fonds für den Ausfluchtsturm auf dem Haselstein, zu  
welchem noch ca. 1000 Mk nötig sind, begonnen hat und unser Kassier, Herr  
Geometer Schüle, jede, auch die kleinste Gabe, dankend entgegennehmen  
und hierfür öffentlich quittieren wird.

Den 11. Nov. 1895.

Für den Vereinsauschuß:  
Vorstand: Obersforster Weyler.

Vor  
Nachahmungen  
wird gewarnt!

Ein

Vor  
Nachahmungen  
wird gewarnt!

kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein  
spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine  
ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

**Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen  
Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und  
sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohl-  
thätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-  
wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch  
vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine an-  
regende Wirkung auf die Säftebildung.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in:

Winnenden, Waiblingen, Welzheim, Backnang, Sohrndorf, Marbach,  
Murrhardt, Ludwigsburg, Endersbach, Stetten, Cannstatt, Unter-  
türkheim, Esslingen, Gschwend, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße  
82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach  
allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!**

**Winnenden.**  
**Empfehlung.**

Unterzeichnete erlaubt sich ergebenst ihr reichhaltiges Lager in **Posamentierwaren** empfehlend in Erinnerung zu bringen: **Cravatten, Kragen und Manchetten, Knöpfe, Lampendochte, Bänder, Lizen, Seide, Faden, Säkelgarn, Wollgarn,** ebenso künstliche Blumen, Totenbouquets, Brautkränze etc. und sichert bei prompter Bedienung die billigsten Preise zu. Um geneigten Zuspruch bittet  
**Louis Klein Ww.**

**Bitte lesen!**



Die allein ächten **Spitzweg-Brust-Bonbons** à 20 S und 40 S. **Spitzweg-Brust-Saft** à 50 S und 100 S. Allerbeste Hausmittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Catarrh etc. sind von **Carl Mill** nur ächt zu haben bei **Apoth. Gmelin und Ernst Sommer, Conditorei.**

**Winnenden.**

**Katharine Kalmbach Ww.** ist gesonnen, ihr **Wohnhaus** mit **Werkstatt,** sowie **Gras- und Baumgarten** hinter dem Haus, in der Ringlesbrunnengasse zu verkaufen. Liebhaber können jederzeit einen Kauf abschließen mit  
**Karl Kögel.**

**Geld-Gesuch.**

**2000 M** werden gegen genügende Sicherheit von einem pünktlichen Binszähler sofort gesucht. Auskunft erteilt die Redaktion.

**Dr. med. Souchay**

früher Assistenzarzt an der Universitäts-Augenklinik Tübingen hat sich in **Stuttgart** als

**Augenarzt**

niedergelassen. Wohnung: **Keplerstraße Nr. 1, 2 Treppen,** (gegenüber dem **Hôtel Victoria** nächst dem Bahnhof.) Sprechstunden von 10-1 und 3-5. Sonntags von 10-12 Uhr.

**Ziehung erst 26. Novbr. unwiderruflich.**

**Lose der grossen Stuttgarter Geld-Lotterie**

zur Hebung des **Stuttgarter Pferdemarkts, der Rennen und der Pferdezucht im Lande,** (Ersatz für die **Stuttgarter Pferdemarkt- und die Volksfest-Lotterie**)

**3241 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 107 800 Mk.,** 1. Hauptgew. 50 000 Mk., 2. Hauptgew. 20 000 Mk., auf 25 Lose 1 Treffer

**Matzenbacher Kirchenbaulose**

(O.A. Crailsheim)

**Ziehung 19. Dezember 1895**

Hauptgewinne 15,000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w. à 3 Mt., sowie

**Heidenheimer Kirchenbau-Lose**

**Ziehung 21. u. 22. Januar 1896**

Hauptgewinne 35,000, 10,000, 5000, 1000 Mk. u. s. w. à 2 Mt. sind zu haben in der

**G. Fuß'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

**Gollenhof.**

Ein geordneter, fleißiger erster **Pferdeknecht** wird auf Weihnachten gegen guten Jahreslohn gesucht von **Jm. Sälzer.**

**Winnenden.**

Einen Wagen **Dung** hat zu verkaufen **Ferd. Heinrich, Bäcker.**

**Sirsien**

kann gemacht werden bei **Schwegler** z. Mühlentmühle.

**Dankagung.**

An Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf.** Mit größter Freude teile ich Ihnen mit, daß meine Tochter **Katharina, 5 Jahre alt,** in Zeit von zwei Monaten, in welcher Sie das Kind in Behandlung hatten, von der tödlichen Krankheit (Knochentuberkulose) geheilt haben, indem ich vorher schon verschiedene Ärzte in Anspruch genommen hatte, die dem Kinde nicht helfen konnten. Ich spreche Ihnen daher meinen Dank aus und können Sie es in Ihren Attesten aufnehmen **Casp. Heinrich, Neuenhaus.** Neuwert Hofer, Hausnummer 139 Kr. W. Glabbach.

**Winnenden. Kalender 1896**

in großer Auswahl sowie auch hübsche **Abreiß-Kalender** sind zu haben bei

**E. Huss, Buchdr.**



**Gollenhof.**

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** wird auf Weihnachten gegen guten Jahreslohn gesucht von **Schrempf.**

**Winnenden.**

**Eine Kuh** samt Kalb jetzt dem Verkauf aus. Wer? sagt die Redaktion.

**Richters Anker-Steinbaukasten**



sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können.

Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reich illustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obersiehende Fabrikmarke. Die echten Kästen sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Gebäudespiele: Nicht zu hübsig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker! **E. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, Thür.**

**Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe**

bei **E. Fuß, Buchdr.**

**Landesnachrichten.**

Wie in früheren Jahren, so wird auch heuer den Lehrern gestattet, bei der am 2. Dez. d. J. vorzunehmenden Volkszählung mitzuwirken, wenn von den zuständigen Behörden ihre freiwillige Mitwirkung in Anspruch genommen wird. Auch wird ihnen die Erlaubnis erteilt, zu ungehinderter Besorgung des Zählungsgeschäfts am Nachmittag des 2. Dez. und, soweit es nötig sein sollte, auch noch am 3. Dez. die Schule auszusparen.

Diensterledigungen: Die Schulstelle in **Umeröbach, Eink. 973 M** und die Schulstelle in **Neuhin, Einkommen 947 M** (wiederholt ausgeschr.), **W.L. 14 Tage;** die Schulstelle zu **Hohenacker, Bezirksschulinsp. Waiblingen, Eink. 1041.**

(Winnenden, 11. Novbr.) Verbunden mit dem üblichen Gassenfesten fand am vergangenen Samstag Abend die jährliche Generalversammlung der hiesigen Schützengesellschaft bei **Hrn. Karl Schmalzried** statt, welche sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Nach Einnahme des wirklich vorzüglich zubereiteten Essens richtete **Hrn. Schriftführer Schupp** in Vertretung des aus Gesundheitsrücksichten abwesenden Vorstandes, **Hrn. Rim. Dorn,** Worte der Begrüßung an die Versammelten, worauf **Hrn. Kassier Closs** den Rechenschaftsbericht erteilte, welchem zu entnehmen ist, daß die Mitgliederzahl gegenwärtig 47 beträgt,

die Einnahmen im verflossenen Geschäftsjahr sich auf **M 373.76** und die Ausgaben auf **M 293.66** beliefen, mitbin ein Kassenbestand von **M 80.10** vorhanden ist. Nachdem noch **Hrn. Schriftführer Schupp** Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im vergangenen Jahr erstattet und der Schießplatzfrage näher getreten war, wodurch wieder ein Schritt vorwärts erzielt wurde, nahm die Versammlung Veranlassung, den Geschäftsleitern der Gesellschaft den verdienten Dank für ihre Mühewaltung in einem kräftig aufgenommenen Hoch auszudrücken. Weiter wurde beschlossen, am 9. Dezbr. einen Familien-Abend abzuhalten, wobei die Schützenbrüder und Schützenschwestern, welche in der Lage sind, durch Musik, Gesangs- und deklamatorische Vorträge zur Gemütlichkeit und Verschönerung dieses Abends beitragen zu können, das Ihre thun möchten. Der nun eingetretene unterhaltende Teil des Abends gestaltete sich durch Gesang u. a. m. zu einem wirklich frohlichen und ungezwungenen Beisammensein, währenddessen auch der Herbergsmutter und dem Herbergsvater, wie deren 3 lieblichen Töchtern für die vorzügliche Bewirtung in einem freudig aufgenommenen Hoch gedacht wurde. Erst in vorgerückter Morgenstunde trennten sich die Gäste sehr befriedigt von dem Abend. Möchten auch die Wintervergünstigungen in solch gemüthlicher, ungezwungener Weise verlaufen.

Stuttgart, 7. Novbr. Die Landesver-

sammlung der deutschen Partei findet nicht am 17., sondern am 24. Nov. in Heilbronn statt.

Stuttgart, 7. Novbr. Unmittelbar im Anschluß an die Volkszählung wird die Stadt Stuttgart Einleitung zu einer Arbeitslosen-Statistik treffen durch Herausgabe besonderer Karten, welche die Ursachen und die Dauer der Arbeitslosigkeit zu ergründen haben. Als Organe für diese Erhebungen kommt die Schutzmannschaft zur Verwendung. Man hofft, auf diese Weise Fingerzeige zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu erlangen, wird sich aber hüten müssen, falsche Schlüsse auf den Umfang der Arbeitslosigkeit zu ziehen, da eben zur Winterzeit verschiedene Kategorien von Arbeitern, so namentlich die des Baugewerbes regelmäßig feiern müssen, ohne daß dabei Jemand eine Schuld trifft.

Stuttgart, 7. November. Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten scheint nach den Erfahrungen, die sie in der letzten Kammer Session zu machen hatte, endgültig von dem Plane des Ankaufs der drei Häuser **Edle Fürstens** und **Friedrichstraße** Zweck der Erweiterung des Stuttgarter Hauptpostamtes abgekommen zu sein. Neuerdings ist man dem in der Kammer bereits in die Erscheinung getretenen Gedanken näher getreten, den Paket-Annahme sowohl als Brief-Dienst entsprechend den Veränderungen des Personen-Bahnhofs zwischen die Gebäude der Kerner-

und Schillerstraße (also unterhalb des Bahnhofes) ganz oder teilweise zu verlegen. Der Stuttgarter Gemeinderat, welcher zu einem Gutachten über das Projekt aufgefordert wurde, ist nun zwar der Ansicht, daß sich die Verlegung des Bestelldienstes dahin wohl empfehle, keineswegs aber die Verlegung des Annahmedienstes wegen der großen Entfernung von den Hauptgeschäftsplätzen der Stadt. Viel eher empfehle sich die Errichtung eines zehnten Spezialpostamts in der Mitte der Stadt, wohin auch eine Telegraphen- und Telephon-Station verlegt werden dürfte. In einem großen Teil der hiesigen Geschäftswelt hält man übrigens nach wie vor an dem Gedanken fest, daß sich der Legionskasernenplatz in erster Linie zur Errichtung eines Zentralpostamts empfiehlt. Hat man doch erst neuerdings in Frankfurt a. M. das neue Zentralpostgebäude nicht in die Nähe des neuen Bahnhofes, sondern mitten in den Hauptverkehrs hineingestellt.

Stuttgart, 8. Nov. Im Bahnhofswartsaal 3. Klasse wurden dieser Tage die im 2. Quartal auf Württ. Stationen und in Zügen gefundenen herrenlosen Gegenstände versteigert. Wie groß die Zahl derselben war, zeigt wohl am besten, daß die Versteigerung drei ganze Tage in Anspruch nahm, ein neuer Beweis, daß das Fundbureau trotz der wiederholten Hinweisungen in Blättern noch viel zu wenig bekannt ist.

Stuttgart, 9. Novbr. Se. M. der König hat nach Mitteilung des St. Anz. am 7ten ds. Mts. genehmigt, daß aus Staatsmitteln der Betrag von 30 000 M zur Unterstützung der 1895 durch Hagelschlag beschädigten bedürftigen Einwohner, insbesondere der Oberamtsbezirke Calw und Nagold, verwendet und der Zentraleitung des Wohltätigkeitsvereins zur thunlichst raschen bestimmungsgemäßen Verteilung zugewiesen werde. Die Gewährung staatlicher Unterstützung für die Hagelbeschädigten des Landes rechtfertigt sich mit Rücksicht darauf, daß durch das Balingener Ueberschwemmungsglück die Privatwohlthätigkeit stark in Anspruch genommen wurde und deshalb die freiwilligen Gaben nicht so reichlich floßen, als es insbesondere den schwer heimgesuchten Oberamtsbezirken Calw und Nagold zu gönnen gewesen wäre. Für die Landwirte aber werden die Hagelschläge dieses Jahres eine Mahnung sein, der nunmehr staatlicherseits erleichterten Hagelversicherung beizutreten; denn für die Zukunft wird der Staat eben mit Rücksicht auf diesen Umstand kaum mehr in der Lage sein, bei Hagelschaden unmittelbar helfend einzutreten.

Cannstatt, 7. November. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben sich in die Lage versetzt gesehen, für die Fortbildungsschule einen Karzer einrichten zu müssen wegen Unbotmäßigkeit seitens der Fortbildungsschüler. Ist es doch schon vorgekommen, daß die Lehrer polizeiliche Hilfe anrufen mußten. Auch ein Zeichen der Zeit!

Esslingen, 6. Nov. Um einen Begriff davon zu bekommen, welch riesige Summen Geldes jedes Jahr für Mostobst allein aus unserer Stadt nach außerhalb Württembergs geht, mag erwähnt werden, daß diesen Herbst nicht weniger als 467 Wagen gleich 93 400 Zentner Mostobst am hiesigen Bahnhof verkauft worden sind. Berechnet man den Preis pro Zentner mit durchschnittlich 6 M, so ergibt sich ein Betrag von sage und schreibe 560 400 M, welcher nach außerhalb geflossen ist. Zwar war in diesem Jahre der Obst-ertrag ein äußerst geringer und der Preis des Obstes ein hoher. Dem steht ausgleichend gegenüber, daß in diesem Jahre außerordentlich viel Ribenmost („Hallelujay“ oder „Sturmeln“, wie er im Volksmunde teils genannt wird), gemacht wurde, so daß, nach Abzug des Verdienstes der hiesigen Händler von obigem Betrage, die Summe, welche alljährlich für Obst aus hiesiger Stadt hinauskommt, mit 500 000 M nicht zu hoch gerechnet sein dürfte. Nach solchen Thatachen sollte man annehmen, daß der Spruch immer mehr Verherzigung finden müßte:

Auf jeden Raum  
Pflanz einen Baum  
Und pflege sein,  
Er bringt dir's ein.

Esslingen, 6. Nov. Vorzeitig mußte heute Abend in einer Menge von Geschäften Feierabend gemacht werden. Ueberall war man nämlich plötzlich in Finsternis gehüllt, da sämtliche elektrischen Flammen der ganzen Stadt auf einmal erloschen. In diesem Jahre war es das erste mal, im vorigen Jahre kam es verschiedene Male vor.

Badnang, 7. Nov. Vollständig zusammengeführt ist heute früh ein erst vor wenig Jahren

hergestellter Neubau der „Untern Fabrik“ (vereinigte Lederfabriken von Karl Käß), der in seinen unteren Räumen der Lederfabrikation diente und in dessen großen Dachräumlichkeiten Rinden aufbewahrt wurden. Nur die angrenzende Lohmühle blieb unverfehrt. Es ist ein Glück, daß der Zusammenbruch bei Nacht erfolgte, denn von 6 Uhr ab waren jeden Tag etwa 15 Arbeiter in diesem Teil der Fabrik beschäftigt. Der Schaden für den Besitzer ist sehr groß, da im Zurihtsaal allein für 60—80 000 M Ware lagerten; von der Rinde geht ebenfalls viel verloren, zum Teil durch Schutt und durch das Wasser der Murr. Im Souterrain sind 150 Farben ebenfalls total verschüttet und wohl zum Teil unbrauchbar, ebenso dürften einige Tausend darin befindliche Häute Schaden gelitten haben. Der Druck war so groß, daß die schweren eisernen Säulen und Tragbalken wie leichte Hölzer gebogen und zersprungen sind, auch ist von dem ganzen Einbau kein Balken mehr ganz.

Oppenweiler, 7. November. Löwenwirt Wahl wurde heute in seiner eigenen Wirtschaft von einem fremden Metzger in die Schläfe gestochen, so daß er alsbald verschied. Die Ursache war ein kurzer Wortwechsel wegen einiger Ungehörigkeiten, die sich der Mörder erlaubte und gegen die sich der Getötete verwahrte. Dem Stationskommandanten Schuhmacher gelang es, den Thäter auf dem Bahnhof Badnang zu verhaften.

Badnang, 9. Novbr. Heute Vormittag wurde der Mörder des Löwenwirts Wahl in Oppenweiler unter Begleitung von 2 Ländjägern vom hiesigen Amtsgerichtsgesängnis dorthin verbracht, um der Leiche bei der Secirung gegenübergestellt zu werden.

Aus dem O. A. Hall, 8. November. Beim Auffüllen eines großen Fasses in der Brauerei Hausmann in Alshofen blieb ein 19jähriger Lehrling, der auf der aufgestellten Leiter ausrutschte, an dem Sicherheitsboden, der von ihm unbedachtsamerweise nicht in Anwendung gebracht war, hängen und spiegte den Unterleib geradezu auf, so daß ziemlich Eingeweide austrat. Mit Mühe wurde der Bursche aus dem Faden durch den Stadtarzt genommen und ihm durch denselben der ziemlich aufgeschlitzte Unterleib vernäht.

Waldburg, 8. Novbr. Ein wohl selten vorkommender Diebstahl wurde im Weiler Obermühle verübt. Einem Gutbesitzer von dort wurde über Nacht sein See in nächster Nähe abgelassen und ausgefischt. In 2 Körben wanderten die Fische, etwa 4 Ztr. als „Zwetschgen“ nach Stuttgart. Ein Stuttgarter Wirt der „Schwabenjörgle“ kaufte und erzählte von den billigen Fischen; so kam man dem Thäter auf die Spur, der nun auch im Netz ist.

Dehringen, 7. November. Gestern Abend um 6 Uhr brach in Heuberg, Gemeinde Pfedelbach, im Hause des Steinhauers Elsenhaus Feuer aus, das in kurzer Zeit Haus und Scheune in Asche legte. Der Brand war, der hochgelegenen Brandstätte wegen, weithin sichtbar.

Vom Fränkischen, 6. Novbr. Dem Delonomen F. in bei Würzburg liegendem Dorfe R. war vor einigen Tagen der Reiz an einem Fasse neuen Weines gesprungen und das Faß ließ durchsintern. In Ermanglung eines andern Fasses hatte F. einstweilen den Wein in mehrere große Kufen überfüllen lassen, bis das Faß repariert war. Die Kufen standen im Vorkeller und Hofraum gut überdeckt. Vorgestern früh wurde die Wago in den Hof geschickt, um die Wäsche mit Lauge zu übergießen. Diese vergriff sich und goß den ganzen Inhalt einer Mostkufe über die Wäsche. Der Zorn des F. soll sich sehr handgreiflich geäußert haben.

Bonder Lauber, 6. November. Wie weit Rechtsaberei gehen kann, beweist ein Prozeß im Dorfe R. Der im Ausgeding lebende Bauer F. schlug einen Buchenstamm, auf den ein Angrenzer Anspruch machte, da die Buche angeblich auf seinem Grunde stünde. Der Angrenzer U. klagte auf Herausgabe der Buche. Der Prozeß dauert jetzt zwei Jahre. Schiedsmänner, Feldgericht, Geometer und Vermesser waren mehrmals zum Augenschein in Anspruch genommen und endlich erstritt U. ein obsiegendes Erkenntnis. Der Stamm kommt mit den Kosten auf mindestens 2000 M zu stehen, die der Kläger, da der unterliegende Teil vermögenslos ist, zahlen muß. So teuer wird wohl noch kein Buchenstamm gekommen sein.

Göppingen, 8. Nov. In der Weberschen Dampfzählgerei verunglückte gestern der 18 Jahre alte J. Offenbacher dadurch, daß er aus-

glitt und von einer Säge erfasst wurde. Von dieser wurde ihm eine Ferse vollständig abgesägt, außerdem wurden ihm größere Fleischstücke ausgerissen.

Reutlingen, 7. Nov. Gestern Abend fiel der 30 Jahre alte Sohn des Kamulus W., offenbar bei einem Anfall, mit der Lampe, wurde vom Feuer ergriffen und trug so schwere Brandwunden davon, daß derselbe, zur Behandlung in die Universitätsklinik nach Tübingen verbracht, heute Vorm. dort verstarb.

Balingen, 8. Nov. Der wegen Vatermords hier inhaftierte 18jährige Karl Roth von Meßstetten, sowie die in derselben Anklagesache vor einigen Tagen hier eingelieferte 23jährige Fabrikarbeiterin von dort, wurde heute früh, nachdem die Voruntersuchung beim hiesigen Kgl. Amtsgericht geschlossen, über Binsdorf, Sulz an das Kgl. Landgericht Rottweil eingeliefert.

Esslingen, 9. Nov. Im Abort eines neugebauten Hauses beim Gasthause zur „Anoth“ wurde gestern ein neugeborenes Kind, männlichen Geschlechts, tot aufgefunden. Dasselbe ist nach Aussage des Arztes schon vor ca. 3 Wochen in den Abort geworfen worden. Die unnatürliche Mutter, ein in einer hiesigen Fabrik arbeitendes Mädchen von Thailfingen, das bei Verwandten hier wohnte, wurde bereits in Haft gebracht und an das Amtsgericht Balingen mit dem gestrigen 3-Uhr-Zuge eingeliefert.

Vom Rißthal, 4. Novbr. In Hochdorf, wo die Mäuse diesen Herbst in großen Scharen austraten, wurde einmütig seitens der Gemeinde deren Fang betrieben, und es wurden nicht weniger als 66 000 Stück gefangen à 1 S, welches Geld indes alles in der Gemeinde verblieb. Dies bedeutet, die Maus zu 15 Gramm geschätzt, 19 Ztr. Mäuse.

Herr Dr. Kreuzer, Direktor der Kgl. Heil- und Pflegeanstalt in Schussenried, erläßt einen warmen Ausruf zur Gründung eines Vereins, der sich die Unterstützung der außerhalb der Irrenanstalten lebenden geistigen Invaliden zum Zwecke setzt und überall da hilfreich eingreifen soll, wo durch eine Geisteskrankheit ein Mensch oder eine ganze Familie unerschuldet in bittere Not geraten ist.

Es ist abgebrannt am 7. d. M. in Weizosen, O. A. Saulgau, das Wohn- und Delonomiegebäude des Joh. Zimler und des Lamb. Hapegg. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

## Tagesberichte.

Berlin, 9. Novbr. Bei Ausstellung der Einnahmen im Reichsetat für 1896/97 ist entsprechend den Wünschen des Reichstags anstatt des bisherigen 3jähr. Durchschnitt jetzt der zweijähr. Durchschnitt zu Grunde gelegt. Die Ueberschüsse an die Bundesstaaten stellen sich um fast 13 Millionen, die Matrikularumlage um fast 19 Mil. höher als im laufenden Jahr.

Ueber eine neue Maßregel zur Betämpfung des Umsturzes im Heere wird der Post. Z. gemeldet: Bei den jetzigen Kontrollversammlungen wird zum erstenmal ein Befehl zur Verlesung gebracht, wonach der Besitz und die Verbreitung revolutionärer, aufreizender Schriften nicht nur in der Kaserne verboten ist, sondern die dagegen getroffenen Maßnahmen und Strafen auch für die zur Kontrollversammlung erscheinenden Mannschaften Geltung haben sollen. Diese Bestimmung, die auf besondere Anweisung des Kaisers verlesen werden soll, ist völlig neu.

Berlin, 7. Novbr. Aus Thorn wird gemeldet, daß nach dem Corpsbefehl, welcher den Mannschaften von Westpreußen bei den Controlversammlungen verlesen wurde, den Reservisten auch der Besuch von Lokalen verboten ist, in denen sozialistische Versammlungen stattfinden oder der Wirt des Lokals sozialistische Gesinnungen bezeugt. Ferner ist ihnen nicht nur das Halten, Lesen und Verbreiten sozialistischer Schriften, sondern auch die Beteiligung an Geldsammlungen zu sozialdemokratischen Zwecken und die Teilnahme an sozialistischen Auszügen und Festlichkeiten verboten. Jeder Reservist ist verpflichtet, ihm bekannt werdende, derartige Ueberschreitungen der Militärbehörde anzuzeigen. Diese Uebertretungen sollen nach der Strenge der Militärgesetze bestraft werden.

Berlin, 8. Nov. Das kleine Journal bringt über Sofia die unglaubliche Nachricht, der Sultan habe vorgestern seine sämtlichen Adjutanten aufhängen lassen.

Frhr. v. Hammerstein hat bei seiner Abreise nach dem Berliner Börs. Kur. sich hinlänglich

mit Geldmitteln versehen. In seiner Brieftasche befanden sich zunächst 22 000 Mk. für welche Summe er bei einer Leipziger Versicherungsgesellschaft eine Police von 85 000 Mk abgelöst hat. Außerdem soll er gute Freunde noch angepumpt haben unter dem Vorgeben, den Prozeß gegen die Frankfurter Kleine Presse durchzuführen zu müssen.

**Berlin, 6. Novbr.** (Spanischer Schwindel.) Im Reichs-Anzeiger lesen wir folgende Warnung: In neuester Zeit sind von Spanien aus mehrfach Betrugversuche in der Weise verübt worden, daß in Deutschland lebende Leute französ. geschriebene Briefe erhielten, auf deren 1. Seite oben die Worte gedruckt waren: „Iglesia parroquial de San Mateo Apostol, Madrid,“ während die Unterschrift lautete: „José Andreu, Curé“ und daneben sich ein Stempel mit der Inschrift: „Pedro J. Andreu, Cura, Madrid“ befand. In diesen Schreiben wurde den Empfängern als tiefes Geheimnis mitgeteilt, daß ein verstorbener spanischer General, der jedesmal den Namen des Adressaten mit dem Beisatze „de Villar“ trägt, letzterem ein Legat von 100 000 Peseten unter der Bedingung hinterlassen habe, daß er die Vormundschaft über seine verwaltete Tochter übernehme. Nach den angestellten Ermittlungen existiert in Madrid ebensowenig eine Iglesia parroquial de San Mateo Apostol wie ein Cura Pedro J. Andreu. Es ist deshalb anzunehmen, daß man es mit einem den bekannten sogenannten Entierro-Schwindeleien ähnlichen, neuen Betrugsversuch zu thun hat, der voraussichtl. in großem Maßstabe betrieben wird. Die Empfänger derartiger Schreiben werden daher gut thun, sich unter keinen Umständen auf einen Schriftwechsel mit dem Absender einzulassen, da sie sonst leicht dem geschickt inszenierten Schwindel zum Opfer fallen werden. Auf den Schutz der spanischen Behörden können sie nach den auf diesem Gebiete bisher gemachten Erfahrungen nicht rechnen.

— (Die Bevölkerung Deutschlands.) Nach der im Kaiserlichen Statistischen Amt zusammengestellten vorläufigen summarischen Nachweisung betrug die Zahl der am 14. Juni 1895 in Deutschland ortsanwesenden Bevölkerung 51 758 364 Köpfe (gegen 49 428 470 am 1. Dezember 1890), was einer Zunahme von 10,14 Prozent entspricht. An Landwirtschaftsbetrieben wurden 5 601 809, an Gewerbebetrieben mit mehreren Inhabern, mit Gehilfen oder Motoren 1 317 878 gezählt.

— Gegen 100 000 Schlafgänger giebt es in Berlin, d. h. einzelstehende Personen beiderlei Geschlechts, die nicht im Stande sind, ein eigenes Zimmer zu mieten. Sie müssen sich damit begnügen, für die Nacht ein Unterkommen zu finden. Für 7 Mk monatlich erwerben sie das Recht, in der Nacht in dem zugewiesenen Bett schlafen zu dürfen; mehr nicht. Denn in demselben Zimmer wohnen, leben und schlafen auch immer noch, wenn auch nicht alle, so doch einige Mitglieder der Familie. In den Feierstunden, am Sonntag, sind die Schlafgänger ohne Heim, fast ohne Obdach; ihr Heim ist die Gastwirtschaft. Das ist ein großer Nothstand, verbunden mit vielen sittlichen Gefahren.

**Aus Gera, 8. November** meldet man der Ztbl. Stg.: Das Schwurgericht verurteilte die 53 Jahre alte Frau des Bahnarbeiters Köhler aus Buchpölnitz zum Tode. Sie hatte das uneheliche Kind ihrer Tochter getödtet und dann verbrannt. Die Tochter wurde freigesprochen.

**Posen, 4. Nov.** Die verhafteten 3 russischen Grenzsoldaten, welche unter dem Verdacht stehen, in dem preussischen Grenzorte Polanowo die Gostwirtin Wawrzyniewicz und deren Dienstmagd ermordet und beraubt zu haben, haben die That im wesentlichen eingestanden und werden demnächst von dem Kriegsgericht zu Warschau abgeurteilt werden. Der Untersuchungsrichter Bielki vom kaiserlichen Gericht zu Sulpce war am Samstag in Gnesen, um mit den dortigen Behörden Rücksprache zu nehmen und verschiedene, noch der Aufklärung bedürftige Punkte klarzustellen.

**Karlsruhe, 7. Nov.** Der amtliche Bericht über die Krankheitsvorgänge und über die Sterblichkeit im Großherzogtum Baden für das 3. Quartal 1895 konstatiert die segensreiche Wirkung des Diphtherie-Heilserums sowohl bezüglich der außerordentlichen Abnahme der Todesfälle als auch dadurch, daß dasselbe auf die Ausbreitung der Krankheit von schwächerer und herabsetzender Bedeutung zu erachten sei.

**Mannheim, 7. Nov.** Ein schweres Verbrechen ist in dem nahen Käferthal verübt worden. Die Ehefrau eines Tagelöhners trank eine Tasse Kaffee, welcher mit Strychnin vermischt war. Nur dem Umstand,

daß der Kaffee kalt gewesen ist und das Strychnin sich daher nicht richtig auflöste, ist es zu verdanken, daß die Frau, welche sofort Gegenmittel anwandte, mit dem Leben davorkommt. Eine sofort vorgenommene Haussuchung förderte größere Mengen von Gift zu Tage. Der Ehemann der Frau wurde in Untersuchungshaft gezogen.

**München, 7. November.** Die M. N. melden aus Berlin: Der Parteipresse v. Hammerstein wird hierher gemeldet, daß Hammerstein in Auckland auf Neuseeland gelandet sei.

**Linz, 9. Novbr.** Gestern Nacht wurde einer Dame aus Konstantinopel in dem von Zürich kommenden Schnellzug in Linz aus einem Coupé 1. Kl. eine schwarze Lederne Reisetasche mit 33 000 Fr. gestohlen, während sie schlief. 2 russ. Damen, die bald darauf den Zug verließen, sind der That verdächtig.

**Fiume, 6. Nov.** Infolge eines Erdbebens sind in der Ortschaft Grohovo 2 Häuser eingesunken. Da die Kommission den ganzen Ort unterwühlt fand, so wird die ganze Gemeinde ausquartiert.

**Fiume, 6. Nov.** Die Gemeinde Grohovo ist rettungslos verloren. Das Terrain ist fortwährend im Sinken begriffen, und es dürfte kein einziges Haus vor dem Einsturz bewahrt bleiben. Das Militär leistet Hilfe.

**Budapest, 7. Nov.** In Gyoma wurde eine ganze Familie mit Beilblieben ermordet und alsdann ausgeraubt.

**Aus Rotterdam, 7. Novbr.** wird dem Berl. Tgbl. gemeldet: Im Hafen brach Feuer aus, wodurch zwei Fabriken zerstört, mehrere Schiffe beschädigt und Waren im Werte von vielen Mill. vernichtet wurden.

**London, 7. Nov.** In seiner gestern in Derby gehaltenen Rede führte der Unterstaatssekretär des Ausw., Curzon, aus, daß nach einer längeren Windstille verschiedene ausw. Fragen abermals ihr Haupt über den Horizont erheben. Die Welt sei unruhig, es liegen beunruhigende Anzeichen vor. Man höre das Stöhnen der tranken Nationen auf ihren Lagern und sehe den Todeskampfs sterbender Männer. Dieser Zustand dürfe sich eher weiter entwickeln als abnehmen. Mit der Zunahme der Bedürfnisse nach neuen Umsatzegebieten vermehren sich die Berührungspunkte zwischen den wetteifernden Völkern. Das müsse jedoch nicht notwendigerweise die Gefahren eines Krieges erhöhen. Der Krieg werde von Jahr zu Jahr unpopulärer und die eifrig betriebenen Rüstungen deuten, obwohl sie nach der einen Seite gefährlich seien, eher auf Frieden, als auf Krieg hin.

— **Aus Moskau** wird Berliner Blättern gemeldet: Die Stadt Wlaminowo ist vollständig niedergebrannt. Die Stadt zählte 10 000 Einwohner.

**Drenburg (europ. Rußland), 4. November.** Ein schändliches Verbrechen, begangen von einem ehemaligen Notar, wurde hier endet: Dieser Notar war infolge der Einführung der neuen Notariatsordnung stellenlos geworden und hatte deshalb die Agentur einer Versicherungsgesellschaft übernommen. Da ihm diese Stelle nicht die Mittel gewährte, sein bisheriges luxuriöses Leben fortzusetzen, so nahm er seine Schwägerin, von der er wußte, daß sie Geld hatte, fest, sperrete sie in einen unterirdischen Keller ein und verbreitete das Gerücht, sie sei gestorben. In dem Verließ hielt er die Unglückliche drei Jahre lang fest und erst jetzt ist die Sache durch einen Zufall aufgedeckt worden. Die Lage, in der die Mißhandelte aufgefunden wurde, war eine entsetzliche. Die Arme war zum Skelett abgemagert, vom langen Liegen mit Wunden bedeckt und hatte die Sprache vollständig verloren. Der unterirdische Raum, in dem sie eingesperrt war, war feucht, dunkel, erstickend und so eng, daß die Frau kaum darin Platz hatte! Die Bretter, auf denen sie lag, waren verfault und mit Speise-Abfällen, Excrementen und verfaultem Stroh bedeckt. Zur Nahrung hatte die Unglückliche die ganzen drei Jahre nichts erhalten als die Abfälle von den Mahlzeiten ihres Peinigers. Die Behörden konnten bis jetzt nur die Frau des Notars zur Rechenschaft ziehen, da der Verbrecher selbst seit einem Monat spurlos verschwunden ist.

#### Landwirtschaftliches.

\* **Winnenden, 11. Nov.** (Herbstübersicht 1895.) Das Gesamtergebnis des heurigen Weinmosterzeugnisses aus den auf hiesiger Markung im Ertrag stehenden Weinbergen beziffert sich auf 462 Hektoliter. Als höchster Preis pro Hektol. wurde erlöst 63 Mark 33 S, mittlerer 60 Mk und niederster 53 Mk 33 S. Verkauft wurden 341 Hektol. mit einem Gesamterlös

von 20,315 Mk. Der fernbige Verkauf betrug 367 Hektol. mit einem Erlös von 9490 Mk. Somit eine Mehreinnahme in diesem Jahre gegen fernb 10,825 Mark.

\* **Winnenden, 11. Nov.** Heute wurde uns ein Schweinfärfchen, das gestern Abend gefangen wurde, vorgezeigt, was bei der vorgerückten Jahreszeit als Seltenheit bezeichnet werden kann, aber auch als Beweis für die gegenwärtig milde Witterung dient. — Seltene Fruchtbarkeit eines Mutterschweins des Bauern G h m a n n vom D e g e n h o f zeigte sich, als dasselbe nach vierwöchiger Trächtigkeit geschlachtet nicht weniger als 32 Junge im Leibe hatte. Der vorhergehende Wurf desselben Schweins ergab 18 Junge. — Schweinsglück!

— (Noch einmal der 1895er Wein.) In Nr. 45 des württb. W. Bl. f. Dm. wendet sich ein Einsender gegen einen Säurezusatz (Weinstein), aber auch gegen das zu frühzeitige Lesen. Es wird u. a. ausgeführt: Wer den Jahrgang gern rein haben und rein trinken will, der lasse ihn, wie er ist, ohne jeden Zusatz von Zuder, aber auch von Säure. Es müssen bei dem 1865er doch noch andere Faktoren mitgewirkt haben, als die mangelnde Säure, wenn er umstand. Denn vielfach hat sich der Wein damals sofort, nicht erst nach dem Ablass, in Säure verwandelt. Der 1895er ist gut, aber er hat seine Portion Säure, umsomehr als der meiste vor der Zeit geerntet wurde, was heuer doppelt schädigte, sowohl nach Mengen als nach Güte, nicht aber nach dem Preis. Die Frühlese, welche die Trauben herunterreißt, wenn sie noch im besten Ausreifen begriffen sind, kann nicht hart genug getadelt werden. Hat es doch Gemeinden gegeben, die schon in der ersten Woche des Okt. die Trauben wegholten. Es ist jammerschade! Keine Krankheit, kein Faulen, kein Frost, und doch herunter muß die Traube. Freilich trifft ebensoviel Schuld die Weinkäufer. Als ob Gefahr auf dem Verzug wäre, ist alles gelaufen und gesprungen und hat unbesehen die Trauben am Stock gelaufen und horrende Preise dafür bezahlt, die wir den Weingärtnern gönnen, die aber der frühgelesene Wein nicht verdient. Diese Voreiligkeit hatten dann die späteren Leser zu büßen, denn der Markt hatte sich etwas verlaufen und der Weinpreis ging zurück. Zum guten Glück hat die Menge infolge der eingetretenen Regen zugenommen. Bedauerlich ist es und bleibt es aber immer, daß die Unsitte der allzufrühen Lese sich nicht vertreiben läßt, und daß immer wieder Umstände eintreten, die dieselbe fördern. Es wird immer noch Zeit brauchen, bis die Konsumenten einsehen, daß man doch den besten Wein des Jahrgangs da kauft, wo mit der Lese zugewartet wird bis zur Reife. Es ist ein verdienstlich Werk, daß die Weingärtnergesellschaften auch hierin mit gutem Beispiel vorangehen.

#### Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat Oktober 1895.

##### Aufgebote.

Hermann Zint, Stadtmusikus in Badnang und Anna Burthardtsmaier von hier. Friedrich Kallenberg, Zinngießer hier und Friederike Schelle von Weßgheim. Hugo Weiß, Schreiner hier und Sofie Seybold von Gerabstetten. Hugo Rückert, Hausmeister in Stuttgart und Pauline Kiedaisch von hier. Wilhelm Abele, Schneidergeselle hier und Katharine Küfer hier.

##### Eheschließungen.

Karl Wörther, Gerber hier und Ernestine Groß hier. Christian Gottlob Börner, Schullehrer in Burgholz, O. A. Weßgheim, und Dorothea Karoline Friederike Renner von Rünzelsau.

##### Geburtsfälle.

Dem Bauern Gottlieb Ludert 1 Sohn. Dem Metzger und Sonnenwirt Hermann Krauß 1 Tochter. Dem Schreiner und Drechsler Franz Soyka 1 Tochter. Dem Weißgerber Wilh. Heubach 1 Tochter. Dem Weißgerber Paul Bähr 1 Sohn. Dem Rotgerber Gottlob Klemm 1 Sohn.

##### Sterbefälle.

Marie Karoline geb. Ludert, Ehefrau des Wagners Johann Friedr. Tränkle hier, 42 J. alt. Oskar Beder, 17 Tage alter Sohn des Zeugschmieds Friedrich Jakob Gottlieb Beder hier. Johannes Schäfer, Wgtr. hier, 45 Jahre alt. Johannes Jaudes, Bauer hier, 78 Jahre alt. Elvriede Katharine Jügel, 28 Tage alte Tochter des Stationswärters Michael Gottlob Jügel hier. Marie Rosine geb. Ungerer, Ehefrau des Zimmermalers Christian Wilhelm Schweiger hier, 44 Jahre alt.